

Inhaltsverzeichnis

Erster Teil: Grundlagen	3
--------------------------------------	---

Erster Abschnitt: Das Wesen des geistigen Eigentums	3
--	---

I. Zum Begriff des geistigen Eigentums	3
A. Der intellektuelle Gehalt des geistigen Eigentums	4
B. Der Eigentumscharakter des geistigen Eigentums	6
C. Fazit.....	10
II. Entstehung und Begründung des geistigen Eigentums	10
A. Zur Entstehung geistigen Eigentums.....	10
1. Patentrecht	11
2. Urheberrecht.....	13
3. Weitere Schutzkategorien	14
B. Die Begründungsansätze des geistigen Eigentums	15
1. Naturrechtstheorie	16
2. Belohnungstheorie.....	18
3. Ansporntheorie.....	20
4. Vertragstheorie.....	24
5. Besonderheiten für Kennzeichnungsrechte.....	26
6. Politische Ökonomie	26
III. Internationaler Schutz.....	28
A. Entwicklung des internationalen geistigen Eigentumsschutzes.....	28
B. Besonderheiten der Entwicklungsländer	32
IV. Ergebnis zum ersten Abschnitt	38

Zweiter Abschnitt: Das Handelssystem	40
---	----

I. Entwicklung der staatlichen Handelspolitik.....	40
A. Vom Merkantilismus zur Politik des Freihandels	40
B. Das System der Meistbegünstigung.....	43
C. Fragmentierung des Handelssystems in der Zwischenkriegszeit.....	48
D. Die Entwicklung des multilateralen Handelssystems.....	51

1. Ansätze in der Zeit des Völkerbundes	51
2. Grundlegungen in der Nachkriegszeit	52
3. Vom GATT zur WTO	55
E. Zusammenfassung.....	58
II. Wirtschaftstheoretische Grundlagen.....	59
A. Die Theorie des komparativen Kostenvorteils	60
B. Begründungsansätze für Handelsbeschränkungen	62
1. Der Optimalzoll und das handelsrechtliche Gefangenendilemma.....	63
2. Erziehungsargument und Industriepolitik	66
3. Abmilderung von Strukturproblemen.....	70
4. Allgemeinpolitische Zielstellungen	71
5. Begründungsansatz der Politischen Ökonomie.....	75
C. Zusammenfassung.....	76
III. Die Grundzüge des GATT	76
A. Grundlegende Regelungen des GATT	77
B. Verhandlungsführung im GATT	79
1. Die quantitative Gegenseitigkeit der ersten Zollrunden	79
2. Modifizierungen der rein quantitativen Gegenseitigkeit	81
3. Die nichttarifären Handelshemmnisse und der „Rules-Based Approach“	83
C. Wirtschaftlich motivierte Ausnahmen.....	85
D. Politisch motivierte Ausnahmen.....	88
E. Zusammenfassung.....	90
IV. Ergebnis zum zweiten Abschnitt.....	90

Dritter Abschnitt: Zum Handelsbezug des geistigen Eigentums

I. Die Einbeziehung des geistigen Eigentums ins Handelssystem.....	92
A. Handelsbezüge vor der Uruguay-Runde des GATT.....	93
1. Regelungen zum geistiges Eigentum im GATT.....	93
2. Streitschlichtungspraxis des GATT.....	95
3. Die Arbeiten zu den nichttarifären Handelshemmnissen	96
B. Die Umdeutung zum nichttarifären Handelshemmnis.....	98

C. Aktivitäten in anderen Foren	103
D. Das bilaterale Vorgehen der Industriestaaten	105
E. Die TRIPS-Verhandlungen	111
F. Fazit.....	114
II. Geistiges Eigentum als Gegenstand der Handelspolitik	114
A. Fehlendes geistiges Eigentum als nichttarifäres Handelshemmnis.....	115
B. Geistiges Eigentum als Voraussetzung eines fairen Handels	119
1. Analogie zur Nichtverletzungsbeschwerde des GATT...120	
2. Fairneßstandards im Recht der Subventionen	124
3. Fairneßstandards in sonstigen Ausnahmen	126
4. Fazit.....	127
C. Geistiges Eigentum als positive Regulierung.....	127
III. Deutung des Handelsbezugs als „Issue Linkage“	130
IV. Ergebnis zum dritten Abschnitt.....	133

Vierter Abschnitt: Geistiges Eigentum als

Völkergewohnheitsrecht.....	135
I. Geistiges Eigentum im Fremdenrecht	135
II. Geistes Eigentum als Menschenrecht	136
III. Einwirkung der vertraglichen Festlegung	139
IV. Ergebnis zum vierten Abschnitt.....	143

Ergebnis zum ersten Teil.....	143
--------------------------------------	------------

Zweiter Teil: Bestandsaufnahme.....	145
--	------------

Erster Abschnitt: Struktur der Organisationen	145
--	------------

I. Struktur der WIPO	146
A. Die Verbände als Ursprung des Schutzsystems.....	146
1. Der normsetzende Charakter der Gründungsverträge ...148	
2. Kontinuität und Einheitlichkeit der Verbände.....	153
3. Die Organisation der Verbände.....	155
B. Das Verhältnis der Verbände zur WIPO.....	159
1. Die Organstrukturen von WIPO und Verbänden.....	159
2. Die WIPO als organisatorische Klammer der Verbände.....	161
a) Grundsatz der Autonomie der Verbände	162
b) Sonderfall Außenbeziehungen.....	164
c) Kongruenz der Mitgliedschaft.....	165

d) Fazit	167
3. Weitere Abkommen des WIPO-Systems	168
a) Sonderverbände zum Pariser Verband	168
b) Weitere Abkommen des WIPO-Systems	170
c) Lose mit der WIPO verbundene Abkommen	173
C. Die Konsolidierung der Verfassungsstrukturen	174
II. Struktur der WTO	177
A. Einheit der WTO im „Single Undertaking“	177
B. Die Organstruktur der WTO	178
C. Zum Integrationscharakter der WTO	180
III. Kooperationsstrukturen zwischen den Organisationen	183
A. Ansätze formeller Kooperation	183
B. Die Diskussion um die Kooperationsformen	183
C. Das Kooperationsabkommen	187
IV. Ergebnis zum ersten Abschnitt	188
Zweiter Abschnitt: Die materiellen Regelungen	190
I. Regelungsansätze	190
A. Regelungsansätze der WIPO	190
1. Fremdenrechtliche Mindeststandards	190
2. Registrierungssysteme	193
a) Die internationale Markenregistrierung	193
b) Die internationale Musterregistrierung	197
c) Die internationale Registrierung von Ursprungsbezeichnungen	198
d) Die internationale Patentanmeldung	200
e) Die internationale Hinterlegung von Mikroorganismen	204
f) Zusammenfassung	205
3. Die Klassifizierungssysteme	206
4. Zusammenfassung	207
B. Der Regelungsansatz des TRIPS-Abkommens	207
C. Fazit	208
II. Die materiellen Schutzverbesserungen des TRIPS- Abkommens	208
A. Das Prinzip der Inländerbehandlung	208
B. Die Meistbegünstigung	212
C. Die Mindeststandards	212
1. Urheberrecht und benachbarte Leistungsschutzrechte	213
2. Gewerblicher Rechtsschutz	215
a) Patentrecht	215

b) Marken.....	217
c) Geographische Angaben	218
d) Muster und Modelle	219
e) Schaltkreistopographien.....	220
f) Geheimnisschutz	221
3. Die Durchsetzungsrechte	221
D. Fazit.....	223
III. Ergebnis zum zweiten Abschnitt.....	224

Dritter Abschnitt: Das Durchsetzungs- instrumentarium.....

I. Zur unmittelbaren Anwendbarkeit.....	226
A. Zum Begriff der unmittelbaren Anwendbarkeit.....	226
B. Die unmittelbare Anwendbarkeit der WIPO- Verbandsvorschriften.....	229
1. Urheberrecht.....	229
2. Gewerblicher Rechtsschutz	232
3. Fazit.....	233
C. Die unmittelbare Anwendbarkeit der TRIPS- Regeln	233
1. Grundsatz	233
2. Praktische Erwägungen des nationalen Rechts.....	234
3. Zur Forderung nach unmittelbarer Anwendbarkeit.....	237
a) Zur unmittelbaren Anwendbarkeit der WTO- Rechtsordnung im allgemeinen	237
b) Zur unmittelbaren Anwendbarkeit des TRIPS- Abkommens.....	239
D. Fazit.....	242
II. Die Streitschlichtungsvorschriften der WIPO-Verbände	242
III. Die Streitbeilegung in der WTO	245
A. Entwicklung des GATT-Panel-Verfahrens	246
B. Die Regeln des DSU	250
1. Panel-Verfahren	250
2. Die Suspendierung von Handelszugeständnissen.....	252
3. Fazit.....	254
C. Zur Frage der Rechtsdurchsetzung im Allgemeininteresse	254
IV. Ergebnis zum dritten Abschnitt.....	259
Ergebnis zum zweiten Teil.....	259

Dritter Teil: Analyse263**Erster Abschnitt: Die Zuständigkeitskonkurrenz263**

I.	Das Recht der Verträge	263
A.	Die faktische Drittwirkung	264
B.	Vertragsrechtliches Störungsverbot	265
C.	Vertragliche Beschränkung der Vertragsfreiheit <i>erga omnes</i>	267
D.	Dingliche Verfügung über Hoheitsmacht	270
E.	Objective Regimes	272
II.	Die Einbindung ins System der UNO	274
A.	Bindungskraft <i>ratione personae</i>	274
B.	Wortlaut des Abkommens	275
C.	Stellung im System der UNO	276
1.	Die Sonderorganisationen im Völkerbund	277
2.	Die Verhältnisse in der UNO	278
3.	Zum Kernwaffengutachten des IGH	280
III.	Die Gemeinschaftsperspektive	282
A.	Die UNO als Verfassung der Staatengemeinschaft	283
B.	Spontanes Handeln der Staatengemeinschaft	285
1.	Das Völkerrecht als Rechtsgemeinschaft	286
a)	Legislative Rechtsetzung im Vertragswege	288
b)	Zuständigkeitsabgrenzung aus Gewohnheitsrecht	293
c)	Deduktive Ableitung einer Zuständigkeitsabgrenzung	295
2.	Das Völkerrecht als Wertegemeinschaft	296
3.	Fazit	299
IV.	Ergebnis zum ersten Abschnitt	299

Zweiter Abschnitt: Die Konkurrenz in den materiellen Regelungen.....301

I.	Wirkliche Normkonflikte	301
A.	Maximalschutz in den Verbänden	301
B.	Maximalschutz im TRIPS-Abkommen	305
C.	Ergebnis	307
II.	Zur Schutzaussetzung im Handelssystem	307
A.	Unvereinbarkeit mit dem Verbandsrecht	309
1.	Die Aussetzungsmethoden	310
2.	Inkompatibilität der Schutzaussetzung	312
a)	Einwirkung auf die Mindestrechte	312
b)	Einwirkung auf die Inländerbehandlung	314

c) Suspendierung als Konventionsverletzung.....	314
B. Zur Auslegung des TRIPS-Abkommens als Spezialordnung.....	317
1. Zur Rechtsfigur des „Self-Contained Régime“	317
2. Der Begriff der Spezialität	321
3. Unanwendbarkeit des Spezialitätsgrundsatzes	323
C. Zur Änderung der WIPO-Konvention <i>inter se</i>	326
1. Zur Geltung der <i>lex posterior</i>	326
2. Das Verbot der abweichenden Vereinbarungen <i>inter</i> <i>se</i> in den Verbänden.....	328
3. Die Rechtswirkung verbotener Vereinbarungen <i>inter</i> <i>se</i>	330
4. Zur Auslegung des TRIPS-Abkommens.....	332
a) Wortlaut und Systematik.....	333
b) Zur harmonisierenden Auslegung.....	335
c) Zur Anwendung von Art. 31 Abs. 3 lit. c WVRK	336
D. Implizite Vertragsänderung.....	338
E. Aussetzung als Reaktion auf Rechtsverletzungen	340
1. Aussetzung nach dem Recht der Verträge.....	340
a) Der Grundsatz der formellen Reziprozität	341
b) Suspendierungsausschluß aufgrund formeller Reziprozität.....	342
c) Suspendierungsausschluß durch den Verbandscharakter	344
2. Repressalien nach dem Recht der Staatenverantwortlichkeit	345
a) Denkbare Konstellationen	345
b) Zur Abgeschlossenheit des WTO- Sanktionssystems	346
aa) Zur Zulässigkeit des „Self-Contained Régime“	346
bb) Zur Auslegung des WTO-Abkommens.....	353
c) Zum Repressalienverbot in den WIPO- Verbänden.....	356
aa) Zulässigkeit gewillkürter Repressalienverbote ...	356
bb) Verbandsrechte als repressalienfeste Rechtsgüter.....	358
III. Ergebnis zum zweiten Abschnitt	359
Dritter Abschnitt: Die Konkurrenz in der Streitbeilegung.....	361

I.	Zur Überschneidung der Zuständigkeitsbereiche	361
A.	Konkurrenz in der rechtlichen Beurteilung	362
1.	Sachliche Zuständigkeit der WIPO	363
2.	Sachliche Zuständigkeit der WTO	365
B.	Konkurrenz in der Beurteilung der Sachlage	369
C.	Fazit	370
II.	Regelung der Zuständigkeitskonkurrenz	371
A.	Vertragliche Einschränkungen	371
1.	Auslegung der Unterwerfungsklauseln der Verbände	371
2.	Auslegung des DSU	375
3.	Fazit	378
B.	Allgemeine Grundsätze	378
1.	Einrede der anderweitigen Anhängigkeit (<i>lis alibi pendens</i>)	380
2.	Weitere Grundsätze	385
3.	Fazit	386
C.	Zur Rechtskraftwirkung	386
1.	Rechtskraftwirkung der Entscheidungen	387
2.	Umfang der Rechtskraftwirkung	390
D.	Verfahrensleitende Entscheidungen	391
E.	Fazit	393
III.	Auswirkungen auf die Einheitlichkeit der Rechtsordnung	395
IV.	Ergebnis zum dritten Abschnitt	396

Vierter Abschnitt: Konkurrenz in der

Normsetzung	397
--------------------------	------------

I.	Verhandlungen in der WIPO	398
II.	Verhandlungsrahmen der WTO	400
III.	Ergebnis zum vierten Abschnitt	406

Ergebnis zum dritten Teil	407
--	------------

Zusammenfassende Thesen	411
--------------------------------------	------------

Summary Conclusions	415
----------------------------------	------------

Eléments de synthèse	419
-----------------------------------	------------

Literaturverzeichnis	423
-----------------------------------	------------

Inhaltsverzeichnis	XXI
Sachregister	459

Geistiges Eigentum in konkurrierenden
völkerrechtlichen Vertragsordnungen
Das Verhältnis zwischen WIPO und WTO/TRIPS
Niemann, I.
2008, XXVI, 466 S., Hardcover
ISBN: 978-3-540-75348-3